

AUSGABE
Goslar
Nordharz

Goslarische Zeitung

Freitag, 24. September 2021

UNABHÄNGIG ÜBERPARTEILICH



Auf so vielen Häusern wie möglich, hier in der Lise-Meitner-Straße 7-9, wird Bildung eingefordert.

Foto: © APRA Foundation/Berlin

Adrian Pipers Wahlkampagne

Goslar/Berlin. Immer mehr Häuser in Berlin tragen den immer gleichen, mehrteiligen Schriftzug: Ohne Bildung – keine Chance – keine Wahl. Und immer mehr Menschen tragen Stecker mit der Aufschrift (kleiner/gleich) 15:1.

Dahinter verbirgt sich Goslars neue Kaiserringträgerin Adrian Piper, die seit 15 Jahren in Berlin lebt und mit einer Kunstaktion die Bedeutung der Bildung in den Mittelpunkt stellt – und ihre Überzeugung, dass diese nur in kleinen Gruppen richtig vermittelt werden kann. Pipers „Wahlkampagne“ endet daher nicht am kommenden Sonntag – geht es nach der bildungspolitisch aktiven Philosophin, fängt sie dann erst richtig an. *kem*

► Lokales, S. 11

Die „Wahlkampagne“ von Adrian Piper

Goslarer Kaiserringträgerin des Jahres 2021 setzt sich aktuell in Berlin für mehr Bildung und kleinere Klassen ein

Von Sabine Kempfer

Goslar/Berlin. Wenn die Kastanien von den Bäumen fallen, nähert sich in Goslar die Kaiserring-Zeit. In zwei Wochen reisen die Juroren an, um eine Entscheidung für das Jahr 2022 zu fällen – und um beim Festakt in der Kaiserpfalz dabei zu sein: Am Samstag, 9. Oktober, wird der Kaiserring 2020 aufgrund der Pandemie mit einem Jahr Verspätung an Hans Haacke verliehen – und der Kaiserring 2021 an Adrian Piper. Beide Künstlerpersönlichkeiten werden nicht persönlich anwesend sein.

Adrian Piper, nicht nur Künstlerin, sondern auch Philosophin (und in den USA lange Zeit Philosophie-Professorin), macht derzeit in Berlin (seit 2005 ihre Wahlheimat) mit einer Kunstaktion zur Bildungspolitik von sich reden, der „Wahlkampagne“. Dabei handelt es sich um ein dreiteiliges Kunstwerk, das im Jahr der Bundestagswahl (Januar 2021) eröffnet wurde und solange andauern soll, „bis jede Klasse auf jeder Stufe in jeder Schule und Universität, in jedem Fachbereich, in jedem Bundesland das 15:1 maximal wirksame Studierende/Lehrer*in Verhältnis erfüllt“, so der erklärende Text auf der Homepage der APRA-Foundation. Das Adrian-Piper-Forschungsarchiv ist demnach eine von Piper aufgebaute private und öffentliche Informationsquelle für Studenten, Forscher, Kuratoren, Sammler, Autoren und alle, die sich aus Neugier oder beruflichen oder wissenschaftlichen Gründen für ihre Arbeit und ihr Leben interessieren. Kunst, Philosophie und Yoga sind drei Interessenschwerpunkte Pipers. Seit 2009 vergibt die gemeinnützige Gesellschaft ein Stipendium zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Kunst und Kultur.



Adrian Pipers aktuelle „Wahlkampagne“ in Berlin plädiert für eine durch kleinere Lerneinheiten ermöglichte bessere Bildung zur besseren Teilhabe einer mündigen Gesellschaft. Hier das Foto einer Häuserfassade in der Sophienstraße 20. Fotos: © APRA Foundation Berlin



Im Einleitungstext zur „Wahlkampagne“, die also mit der Wahl am Sonntag alles andere als beendet sein wird, fragt Piper: „Wie sehr interessieren sich deutsche Politiker*innen eigentlich für Demokratie, das heißt sowohl in Substanz als auch in Form? Reicht es, dass man regelmäßig zwischen ein paar aufgestellten Kandidaten oder Parteien wählen darf?“ Die Antwort folgt im nächsten Absatz: „Natürlich nicht. Unabdingbar für eine authentische Demokratie sind Bürger*innen, die durch ihre Wahl die Chance haben, ihr eigenes Leben zu bestimmen. Ihre Wahl muss also wirksam sein können.“ Rationale und ausführliche Informationen seien die Grundlage dafür – so kommt Piper auf Bildung zu sprechen – und auf die Chance, diese zu rezipieren.

Die wiederum stellt sie in den unmittelbaren Zusammenhang mit Klassengrößen; es folgt die auf Erfahrung und Überzeugung fußende Forderung nach einem Verhältnis von 15:1; ein Lehrer/eine Lehrerin auf 15 zu Unterrichtende, damit ein Klassenzimmer mehr sei „als ein überfülltes Kinotheater“.

Bildung ist der Schlüssel

Eine gute Bildung sei die Voraussetzung dafür, Herausforderungen zu meistern – von der Pandemie über den Klimawandel hin zum Notstand im Pflegedienst, dem Fachkräftemangel, der Digitalisierung, dem Wohnungsbau und der Armut. Wann haben Menschen wirklich eine Wahl? Können sie mit ihrer Stimme einen „erheblichen Beitrag

zur Verbesserung der Gesellschaft“ leisten? Wichtige Fragen, die vielleicht nicht unbedingt im Kontext einer Kunst-Aktion vermutet werden. Diese besteht aus einer Straßenausstellung mit Schildern (ohne Bildung – keine Wahl – keine Chance), die auf den Fassaden möglichst vieler Gebäude in der Hauptstadt befestigt werden, damit Politiker überall mit der Nase auf das Thema Bildungsreform gestoßen werden. Dazu gehört auch die Verteilung von „Fünfzehn-zu-eins-Ansteckern“, die auf die Forderung kleiner Klassengrößen in Schule und Universität verweisen sowie Demonstrationen, bei denen Menschen mit entsprechenden Text-Tafeln in der Nähe des Bundestages auf und ab gehen. Weitere Infos zur (Mitmach-) Aktion unter www.adrianpiper.com.

Gang durch Fundus und Werkstätten

Hildesheim. Das Theater für Niedersachsen (tfn) bietet bei den Kulturerlebnistagen unter dem Motto „Stadt-Land-Kuss“ am Samstag, 2. Oktober, 15.30 Uhr, eine Führung durch die Werkstätten und den Fundus mit anschließender Lesung aus den Stücken der aktuellen Spielzeit an.

Während der eineinhalbstündigen Führung lernen die Besucherinnen und Besucher die Theaterwerkstätten sowie die Entstehungsprozesse eines Bühnenbildes kennen und gewinnen Einblicke in den Möbel- und Kostümfundus des Stadttheaters. Die zwei Ensemblemitglieder Johannes Osenberg und Lara Hoffmann runden die Veranstaltung durch kurze Lesungen aus verschiedenen Stücken der Spielzeit ab. Passend zum Thema „Stadt-Land-Kuss“ sind unter anderem Ausschnitte aus „Kinky Boots - ziemlich scharfe Stiefel“ und „Carmen“, mit dabei. Die Führung findet in den Theaterwerkstätten im Güldenfeld 4 in Hildesheim statt. Karten kosten 3 Euro, ermäßigt 50 Cent, und sind im Service Center (Theaterstraße 6, in Hildesheim) erhältlich.

China-Ausstellung im Mönchehaus endet

Goslar. Morgen, Samstag, 25. September, wird um 15 Uhr zur Finissage der Ausstellung „Focus China“ mit Werken aus der Sammlung Wemhöner ins Mönchehaus eingeladen. Auch der Sammler, der Herforder Unternehmer Heiner Wemhöner, wird noch einmal anwesend sein. Es wird um Anmeldung unter kasse@moenchehaus.de oder telefonisch unter 0 53 21/2 95 70 gebeten.

Göttinger Theater bleiben vorerst bei „3 G“

Göttingen. Niedersachsens Kulturbetriebe und Veranstalter sollen künftig wählen können, ob sie nur noch Geimpften und Genesenen (2G) Zutritt gewähren – dann können Maskenpflicht und Abstandsregeln weggelassen werden. Die Theater in Göttingen nutzen das noch nicht. Das Junge Theater will weiterhin Geimpften, Genesenen und Getesteten Zugang zu ihren Vorstellungen gewähren und damit Konflikte vermeiden, wenn es etwa darum geht, ob Bescheinigungen für Ausnahmeregelungen akzeptiert werden. Die Zuschauer kämen nur langsam zurück, teilte das Haus mit. Das Deutsche Theater hat bislang auf ein 3G-Konzept mit einer Sitzverteilung im Schachbrettmuster gesetzt. Das Testzentrum vor dem Theater ermöglicht Zuschauern eine Testung direkt vor der Vorstellung. Wenn das wegfällt, wird die Entscheidung überdacht. *kem*



Symbolische Forderung kleiner Klassen.

Einzelnachhilfe zu Hause

- Lernrückstände schnell und sicher* aufholen -

- ✓ erfahrene Lehrkräfte
- ✓ *sicher mit AHA-Regeln
- ✓ alle Fächer, alle Klassen
- ✓ persönliche Beratung
- ✓ individuelle Termine
- ✓ hohe Erfolgsquote



Wir beraten Sie gern:

Goslar (05321) 39 68 92
 Bad Harzburg (05322) 55 97 21
 Clausthal-Zellerfeld (05323) 95 38 39

www.abacus-nachhilfe.de

